

## 0. Einleitung

1979 habe ich die uigurischen Fragmente, die Sven Hedin und Mitglieder seiner Expedition in Zentralasien gesammelt haben, im Etnografiska Museet von Stockholm in Schweden untersucht. Die Zahl der Fragmente betrug damals 41, wobei es sich bei allen um buddhistische Texte handelt. Kurz nach der Heimkehr konnte ich alle Fragmente identifizieren, so dass dem Museum ein vorläufiger Katalog einzureichen war<sup>1</sup>. Die Direktion des Museums erteilte mir infolgedessen die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieser Fragmente. 1981 besuchte ich Stockholm erneut, wobei ich meine Lesungen überprüfte und die Fragmente fotografieren ließ. Aus dieser Sammlung habe ich bereits einen Teil des *Abhidharmakośabhāṣya* (= chin. *Apidamo jushelun* 阿毘達磨俱舍論 T. 1558), den Kommentar zum *Abhidharma-āvatāra-prakaraṇa* (= chin. *Ru apidamolun* 入阿毘達磨論 T. 1554), und das *Miaofa lianhuajing xuanzan* 妙法蓮華經玄贊 (T. 1723) veröffentlicht.<sup>2</sup> Im vorliegenden Aufsatz wird der

\* Dieser Aufsatz ist die deutsche Übersetzung von Kōgi Kudaras 百濟康義 (1945-2004, Japan) Artikel ウイグル訳『円覺經』とその註釈, in: 龍谷紀要 *Ryūkoku kiyō* 14-1, 1992, 1-23. Einige Sätze sind nur im Japanischen notwendig, so dass sie in der deutschen Version nicht mehr im Haupttext stehen. Die Übersetzung dieser Sätze wird jedoch in Fußnoten zusammen mit den Kommentaren der Übersetzerin (bezeichnet als YK) gegeben. Diese Fußnoten haben vor den Nummer das Zeichen \*, so dass die Nummer der Fußnoten dadurch ohne Änderung mit dem Original übereinstimmt. Außerdem wird die Literaturangabe in Fußnoten einheitlich formatiert. Der Aufsatz wurde 1992 geschrieben, so dass einige Informationen durch die Ergebnisse der neuen Forschungen korrigiert bzw. hinzugefügt werden können. Da der Autor nicht mehr darüber informiert werden kann, bleibt der Aufsatz in seinem Originalzustand. Nur die eindeutigen Fehler mit der Ausnahme von denen in der Transkription und der Übersetzung der alttürkischen Texte wurden von der Übersetzerin korrigiert. Gedankt sei hier Frau ANNE RIEMER, Frau Dr. IRIS COLDIZ und Frau Dr. SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN für ihre hilfreichen Korrekturen und Hinweise sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, die diese Übersetzungsarbeit ermöglichte.

<sup>1</sup> Kōgi Kudara, *A Provisional Catalogue of Uigur Manuscripts Preserved at the Ethnographical Museum of Sweden* (Kyoto 1980; unveröffentlicht).

<sup>2</sup> 入阿毘達磨論の註釈書について [Über einen Kommentar zum *Abhidharma-avatāra-prakaraṇa*], in: 印度学仏教学研究 *Indogaku bukkyōgaku kenkyū* 29-1, 1980, 72-77; 俱舍論註『金花抄』について [Über den Chin-hua-ch'ao genannten Kommentar des *Abhidharmakośa-śāstra*], in: 印度学仏教学研究 *Indogaku bukkyōgaku kenkyū* 30-2, 1982, 48-53; 妙法蓮華經玄贊のウイグル訳断片 [Uigurische Fragmente des *Miao-fa-lian-hua-jing Xuan-zan*], in: 護雅夫 MORI MASAO (Hrsg.), 内陸アジア・西アジアの社会と文化 *Nairiku Ajia, Nishi Ajia no shakai to bunka*, Tōkyō 1983, 185-207; ウイグル訳『阿毘達磨俱舍論』初探-藤井有鄰館所蔵断片-[Vorstudien zur Erforschung des uigurischen *Abhidharma-kośabhāṣya*: ein Fragment des Fujii-Yūrin-Museums], in: 龍谷大学論集 *Ryūkoku daigaku ronshū* 425, 1984, 65-90; Über den Chi-hua-ch'ao genannten Kommentar des *Abhidharmakośaśāstra*, in: JENS PETER LAUT & KLAUS RÖHRBORN (Hrsgg.), *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*, Wiesbaden, 1988, 27-33, 100-101; Uigurische Fragmente eines Kommentars zum *Saddharmapuṇḍarīka-Sūtra*, in: JENS PETER LAUT & KLAUS RÖHRBORN (Hrsgg.), *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*, Wiesbaden, 1988, 34-55, 102-106.

Vgl. auch dazu KUDARA, Kōgi & RÖHRBORN, KLAUS Zwei verirrte Blätter des uigurischen Goldglanz Sūtras im Etnografiska

Kommentar-Text zum *Dafang guangyuanjue xiuduluo liaoyi jing* 大方廣圓覺修多羅了義經 (im weiteren: *Yuanjuejing* 圓覺經, T. 842, die Zitate in diesem Aufsatz basieren auf der Ausgabe des Taishō-Tripitaka) veröffentlicht.

In der Ōtani-Sammlung stieß ich darüber hinaus vor kurzem auf ein Blockdruckfragment des uigurischen Sūtra *Yuanjuejing* 圓覺經, das auch hier veröffentlicht wird. Es ist zu erwarten, dass durch die Veröffentlichung dieser Fragmente weitere dazugehörige Fragmente in anderen Sammlungen gefunden werden können.

Seit langem wird diskutiert, ob es sich bei dem Sūtra *Yuanjuejing* 圓覺經 um ein apokryphes Sūtra handelt. Dieses Sūtra hat insbesondere im chinesischen Chan 禪-Buddhismus eine bedeutende Rolle gespielt. Die Elemente des Chan-Buddhismus im uigurischen Buddhismus müssten deshalb in der Einleitung des vorliegenden Aufsatzes dargelegt werden. Zuerst sollen jedoch die betreffenden uigurischen Fragmente ausführlich untersucht werden, so dass dieser Problematik ein anderer Aufsatz gewidmet wird. Da die meisten uigurischen Wörter in diesen Fragmenten bereits bekannt sind, werden die Kommentare hier nur auf die wichtigen buddhistischen Termini beschränkt.

Die zwei Fragmentgruppen, von denen hier die Rede ist, wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit entweder aus dem Chinesischen übersetzt, oder sie entstanden unter Heranziehung chinesischer Texte. Wortschatz und Stil der betreffenden Fragmente stützen diese Vermutung.\*<sup>2</sup>

An dieser Stelle bedanke ich mich aber zuerst bei dem Direktor des Etnografiska Museet für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Fragmente.

## 1. Das Blockdruckfragment des *Yuanjuejing* 圓覺經 aus der Ōtani-Sammlung

**Fragment:** Es ist zwar unbekannt, bei wem bzw. wo sich das betreffende Fragment jetzt befindet, aber es gehört mit Sicherheit zur Ōtani-Sammlung. Eine ausführliche Erörterung zum Nachweis

---

Museum, Stockholm, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 132-2, 1982, 336-347; 百濟康義 KUDARA, KŌGI, ウイグル訳『別訳雜阿含經』断片—“Pelliot ouigour 218”の意味すること— [Engl. Nebentitel: An Uigur Saṃyuktāgama Fragment - “Pelliot ouigour 218” and its Importance -], in: 仏教学研究 *Bukkyōgaku kenkyū* 45/46, 1990, 99-124; ギメ美術館所蔵『妙法蓮華經玄贊』のウイグル訳断片 [Engl. Nebentitel: Uigur Fragments of the Miao-fa-lian-hua-jing Xuan-zan preserved in the Musée Guimet], in: 龍谷紀要 *Ryūkoku kiyō* 12-1, 1990, 1-30.

\*<sup>2</sup> YK: Im Anschluss daran schreibt der Autor: „Die umgekehrte Wortstellung im uigurischen Text, die wahrscheinlich durch den chinesischen Einfluss entstanden ist, wird in der Übersetzung unterstrichen, die richtige uigurische Wortstellung wird durch Zahlen im Kreis markiert.“ Da diese Vorgehensweise nur auf Japanisch möglich ist, das eine mit den Türksprachen vergleichbare Struktur hat, wird in der vorliegenden deutschen Version die deutsche Übersetzung in der normalen deutschen Wortstellung gegeben.

dieser Tatsache kann hier aus Platzmangel nicht gegeben werden.<sup>3</sup> Nach dem Foto, das in der Ryūkoku-Universität aufbewahrt wird, scheint ein Etikett auf das Fragment geklebt worden zu sein, auf dem 竜大 ウ 835 „Ryūdai u 835“ geschrieben war. Das Zeichen ウ „u“ steht wahrscheinlich für „Uigur“. Auch wenn die Bezeichnung 竜大 „Ryūdai“ auf dem Etikett für 龍谷大学 „Ryūkoku-Universität“ stehen könnte, werden dort für Materialien aus Zentralasien andere Kennzeichnungen verwendet. Das betreffende Fragment befindet sich jedenfalls zur Zeit nicht in der Ryūkoku-Universität.

Das Fragment wurde auf eine weiße Pappe aufgeklebt. Aufgrund des Maßstabs auf dem Foto beträgt die längste Stelle des Fragments 16,5 cm. Die senkrechte Länge des Papiers scheint die ursprüngliche gewesen zu sein. Bei diesem Fragment handelt es sich mit Sicherheit um einen Blockdruck. Die Zeilenlänge beträgt ca. 13 cm, 9 Zeilen sind erhalten, und der Abstand zwischen zwei Zeilen ist 1,7cm.

Die etwas gedehnt geschriebene uigurische Schrift ist distinktiv und mit derjenigen eines Blockdruckfragments aus der Berliner Sammlung vergleichbar, das INGRID WARNKE als einen Kolophon identifiziert und zusammen mit einem Faksimile veröffentlicht hat.<sup>4</sup> Sie konnte nicht feststellen, zu welchem Text der betreffende Kolophon gehört. Nach meiner Ansicht wurde er dem *Yuanjuejing* 圓覺經 hinzugefügt, zu dem auch das hier behandelte Fragment aus der Ōtani-Sammlung zu stellen ist. Im Folgenden werde ich die Gründe für diese Identifizierung und einige Probleme erörtern, die sich daraus ergeben.

Das betreffende Fragment in der Berliner Sammlung U 4190 [T II S 132] stammt nach der Signatur aus Sängim im Turfan-Gebiet. Es handelt sich um ein vollständiges Blatt aus einem Blockdruckbuch. Es ist 16,2 × 39,5 cm groß, die Zeilenlänge beträgt 13,1 cm und der Abstand zwischen den Zeilen ist 1,7 cm. Nicht nur die uigurische Schrift, sondern auch die Größe, der Schriftspiegel und der Abstand zwischen den Zeilen dieses Fragments haben große Ähnlichkeiten mit dem in der Ōtani-Sammlung.

Es gibt eine Stelle im betreffenden Kolophonfragment, die eine enge Beziehung zum *Yuanjuejing* 圓覺經 andeutet. Nach dem Kolophon Z. 13 „druckte man 1000 Exemplare“ des Sūtra (*ming vuu yaqdurup*)<sup>5</sup> und wünschte sich dessen Verbreitung. Dabei wurde das betreffende Sūtra als ZZ. 17-18 „diese heilige *dunjiao* 頓教 genannte (zur) sofortigen (Erleuchtung führende) Lehre“ (*bo*

<sup>3</sup> Das betreffende Fragment wird z. B. auch in Tafel 76 im Buch von 藤枝晃 FUJIEDA, AKIRA 文字の文化史 *Moji no bunkashi* [Die Kulturgeschichte der Schrift], 1971 (die verbesserte Version 1991) als eines der Ōtani-Sammlung bezeichnet.

<sup>4</sup> INGRID WARNKE Ein uigurisches Kolophon aus der Berliner Turfan-Sammlung, in: KLAUS RÖHRBORN & HORST WILFRID BRANDS (Hrsgg.), *Scholia*, Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern, Wiesbaden, 1981, 215-220.

<sup>5</sup> I. WARNKE übersetzte diesen Satz als „tausend Amulette abziehen lassen“, wobei sie *vuu* als die phonetische Transkription von chin. *fu* 符 interpretiert hat. Es ist jedoch die Transkription von chin. *bu* 部. Bei Blockdrucken war es gewöhnlich, 1000 Exemplare drucken zu lassen. Vgl. Fn. 7.

*iduq tongav tigmä käsdä nom*) bezeichnet.<sup>6</sup> Das *Yuanjuejing* 圓覺經 nennt sich selbst *dunjiao dacheng* 頓教大乘 [T. 842, 921c23] und ist bekannt als ein typisches Sūtra der *Huayan* 華嚴-Schule, das die zur sofortigen Erleuchtung führende Lehre in ihren Mittelpunkt stellt.

Man erklärt darüber hinaus im nachfolgenden Satz des Kolophons folgendermaßen seinen Wunsch:

*bo nomuy küzädči uluy äzrua tngirilär iligi, xormuzta tngri bašin säkiz otuz bay tngri xanlarining, uluy küçlüg on tümän kumbantilar iligining, tngridäm iduq küçläri küsünläri üklip asılıp, bo nomuy ulatı bışrundaçı ögrädintäçiläriq alqu ödtä kuyü küzädü tutmaqları bolzun*

„Die göttlichen und heiligen Kräfte<sub>2</sub> der diesen *dharma* beschützenden (aus) achtundzwanzig Abteilungen (bestehenden) Götterfürsten mit dem großen Brahmā, dem König der Götter, und Gott Indra an der Spitze, und des Königs der großen und mächtigen einhunderttausend Kumbhāṇḍas mögen anwachsen und sich mehren, sie mögen diesen *dharma* und die Übenden<sub>2</sub> alle Zeit behüten und beschützen!“

Bei diesem Satz handelt es sich inhaltlich um eine Stelle am Ende des *Yuanjuejing* 圓覺經: 大梵天王, 二十八天王, ……大力鬼王名吉槃荼, 與十萬鬼王, ……我亦守護, 是持經人 [T. 842, 922a13, 17, 19]. Der uigurische Auftraggeber hat sie wahrscheinlich arrangiert und in den Kolophon eingefügt.

Daraus ist zu schließen, dass dieser Kolophon der Berliner Sammlung ursprünglich dem *Yuanjuejing* 圓覺經 hinzugefügt wurde und zu demselben Blockdruck gehört wie das Fragment der Ōtani-Sammlung. Aufgrund dieser Vermutung gewinnt man nun einige zusätzliche Informationen über das Ōtani-Fragment. Das Fragment der Berliner Sammlung wurde doppelseitig gedruckt (der Zeilenabstand ist auf beiden Seiten gleich, auf der Vorderseite stehen 21 Zeilen, auf der Rückseite 18), Schnürloch des Poṭi-Buchs durchbricht die Zeilen 5 bis 7. Da auf dem Fragment der Ōtani-Sammlung weder Schnürloch noch Randlinierungen zu sehen sind, stammt es wahrscheinlich etwa aus der Mitte des Pothi-Buchs. Dem Foto nach wurde das Fragment auf eine weiße Pappe geklebt. Auf der Rückseite könnte jedoch auch Text gewesen sein, wie es bei dem Berliner Pothi-Buch der Fall ist. Dies kann leider nicht am Original überprüft werden.

Das Fragment der Ōtani-Sammlung stammt wahrscheinlich auch aus dem Turfan-Gebiet. Es wurde mit Sicherheit in der Mongolenzeit gedruckt, wie die meisten uigurischen Blockdrucke.<sup>7</sup>

**Inhalt:** Das betreffende Fragment stammt aus dem ersten Kapitel, dem „Mañjuśrī“-Kapitel des *Yuanjuejing* 圓覺經. Unter Berücksichtigung des Kontexts folgt es dem Fragment Nr. 19 im Etnografiska Museet in Stockholm, wobei im letzteren das letzte Wort am Anfang des Ōtani-Fragments wiederholt wird. Bei dem Fragment der Ōtani-Sammlung handelt es sich jedoch

<sup>6</sup> Das Wort *tongav* ist die phonetische Transkription von chin. *dunjiao* 頓教 „Lehre der sofortigen Erleuchtung“.

<sup>7</sup> Zu den uigurischen Blockdrucken aus der Mongolenzeit vgl. ZIEME, PETER & KUDARA, KŌGI ウイグル字版本—その時代と印刷地— [Die uigurischen Blockdrucke – ihre Datierung und Orte des Druckens], in: ウイグル語の観無量寿経 *Uigurugo no kan muryōjukyō*, 1985, 29 ff.

um das *Yuanjuejing* 圓覺經 selbst, es ist somit nicht mit dem im Etnografiska Museet befindlichen Kommentar-Text identisch. Hier wird zuerst das Sūtra behandelt.

### Text [Faksimile I]

01 (äš)idgü-kä ,, (,,)  
02 tngri burxan yrliqadī töz  
03 -ün-lär oylī-y-a ,, üzäliksiz  
04 nom xanī-nīng bar ärür uluy  
05 darni tigli nom çapïy-ïm ,, ađı  
06 ol tolu tuymaq tip ,,  
07 andin aqilip ünär ,, a(l)qu  
08 arıy süzük çinžu (bodi)  
09 nirvan ,, ulatı prami(t )

### Übersetzung

(1) Um zu hören.

(2-3) Der göttliche Buddha hat zu sagen geruht: „Söhne von Edlen! (3-5) Es gibt mein, des unübertrefflichen *dharma*-Königs, *dharma*-Tor namens Große *dhāraṇī*. (5-6) Der Name ist „Vollständige Erkenntnis“. (7-9) Von dort strömen empor alle reinen<sub>2</sub> Soheiten (= chin. *zhenru* 真如: YK), [Bodhi], Nirvāṇa und *pāramitās* ...“

### Chinesisches Original

*Dafang guang yuanjue xiuduluo liaoyijing* 大方廣圓覺修多羅了義經, T. 842, 913b18-20:

……及諸大衆，默然而聽。

善男子。無上法王，有大陀羅尼門。名爲圓覺。流出一切，清淨眞如，菩提涅槃，及波羅蜜。

### Kommentar

Z. 1: *äšidgü* „um zu hören“ entspricht dem letzten Wort des Sūtratexts, der im Hedin-Fragment Nr. 19 von der Vorder- bis zur Rückseite fortlaufend zitiert wird. In dem Fragment, das ursprünglich diesem Ōtani-Fragment voranging, nun aber verloren ist, waren wahrscheinlich dieselben Sätze gedruckt, die in a17-b15 des Hedin-Fragments Nr. 19 vorkommen.

Z. 2: Der Satz „der göttliche Buddha hat zu sagen geruht“ hat keine chinesische Entsprechung. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Ergänzung des uigurischen Übersetzers.

## 2. Die Handschriften eines Kommentars zum *Yuanjuejing* 圓覺經 aus der Hedin-Sammlung

**Fragmente:** Bei diesen Fragmenten handelt es sich um vier Blätter, die in meinem vorläufigen

Katalog die Nummern 17 bis 20 tragen. Sie sind alle vollständig erhalten. Die Größe beträgt ca. 16 x 34 cm, und das Papier hat eine gute Qualität. Man hatte wahrscheinlich mehrere Papierschichten zusammengeklebt, so dass das Papier ein wenig dick ist. Die roten Randlinierungen befinden sich im Abstand von 3 cm von den Papierrändern, die Zeilenlänge beträgt ca. 10 cm. Es handelt sich um ein Pothi-Buch, dessen Blätter auf beiden Seiten beschrieben wurden, das Schnürloch bzw. die es markierende rote Kreislinie fehlen jedoch. Unter Berücksichtigung der anderen Fragmente in Stockholm stammen sie nicht aus dem Turfan-Gebiet, sondern aus Dunhuang.<sup>8</sup>

Ein Blatt hat je 19 Zeilen pro Seite und wurde in sorgfältiger Blockschrift geschrieben. Termini wie „Buddha“, „Bodhisattva“, „Sūtra“, „Śāstra“ und wichtige Stichwörter wurden in rot geschrieben. Im vorliegenden Aufsatz werden sie in der Transkription unterstrichen und in der Übersetzung fett markiert. Am Rand der Rückseite wurde die Blattzahl in feiner Schrift geschrieben. Das Fragment Nr. 17 trägt die Blattzahl 33, bei Nr. 18 ist sie 54, bei Nr. 19 ist sie 61, und bei Nr. 20 ist sie 202. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Fragmente nur eine Blattzahl tragen und keine Bandzahl, handelt es sich wahrscheinlich bei dieser Abschrift um einen einbändigen Text.

**Inhalt:** Auf der Basis der Zitate aus dem Sūtra stammen diese vier Fragmente aus einem Kommentar zum *Yuanjuejing* 圓覺經. Überliefert sind zahlreiche chinesische Kommentare zu diesem Text, beginnend mit dem von Zongmi 宗密 (780-841). Im Taishō-Tripiṭaka, *Manji Zokuzōkyo* 卍續藏經, usw. konnte jedoch die Vorlage des betreffenden alttürkischen Texts bisher nicht gefunden werden.

Wenn man die Tatsache, dass in diesem Text keine Bandzahl gegeben wird, in Betracht zieht, und davon ausgeht, dass der uigurische Übersetzer der chinesischen Vorlage treu folgte, müsste die chinesische Vorlage auch einbändig gewesen sein. Von daher besteht die Möglichkeit, dass der betreffende alttürkische Kommentar aus einem einbändigen chinesischen Kommentar zum *Yuanjuejing* 圓覺經 übersetzt wurde, der jetzt verloren gegangen ist. Dies ist jedoch nicht die einzige Option, denn, wie es unten bei dem Fragment Nr. 19 erörtert wird, könnte der betreffende Text auch ein alttürkisches Originalwerk sein. Beim gegenwärtigen Forschungsstand muß er leider als ein unbekannter Kommentar zum *Yuanjuejing* 圓覺經 bezeichnet werden.

### Nr. 17 [Faksimiles II, III]

Die Blattzahl ist 33. In diesem Blatt wird ein Überblick über die ganzen Kapitel des *Yuanjuejing* 圓覺經 gegeben, bevor einzelne Stellen des Sūtra kommentiert werden. Nach den folgenden Zitaten im Fragment handelt es sich bei den ZZ. a1-a7 um das 5. Kapitel „Bodhisattva Maitreya“, während ab Z. a7 das 6. Kapitel „Bodhisattva *Qingjinghui* 清淨惠“ erörtert wird:

<sup>8</sup> Die Herkunft der betreffenden Fragmente wurde im folgenden Aufsatz erörtert: KUDARA, KŌGI, ウイグル訳『別訳雜阿含經』断片-“Pelliot ouigour 218”の意味すること- [Engl. Nebentitel: An Uigur Saṃyuktāgama Fragment - “Pelliot ouigour 218” and its Importance -], in: 仏教学研究 *Bukkyōgaku kenkyū* 45/46, 1990, 99-124.

a3-4 = 如來無上菩提正修行路 [T. 842, 916c2-3]

a7-9 = 圓覺自性。非性性有。 [T. 842, 917a10]

a11-18 = 衆生迷倒，未能除滅，一切幻化。於滅未滅，妄功用中，便顯差別。若得如來，寂滅隨順，實無寂滅，及寂滅者。 [T. 842, 917a13-16]

17a

01 -lar orun-ïnga kirmäk-intin ,, bölmäk  
02 adırtlamaq-lar alqınur tip ,,  
03 üzäliksiz bodi tuymaq tigli köni  
04 -sinčä bişrunu yoriyu-luq yol nätäg  
05 ärki tip tisär ,, tüp-kä yanmaq  
06 üzäki ozmaq qutrulmaq qapıy-ta  
07 tilämiş krgäk ,, sudur-ta tolu  
08 tuymaq-nïng öz tözi tözlüg  
09 -lär ärmäz tip sözlämäk üzä ,,  
10 öngdüнки biş tözlüg-lär ärmäz  
11 tip uqıtur ,, tınly-lar aşıp yangılıp  
12 tätrülmäk-intin ,, öcürgülük nomuy  
13 öcürmäz-kän ,, igidinčä iş-lig  
14 simaq-liy arasınta ,, ötrü adırt  
15 -ları bolur ,, birök ançulayu kälmiş  
16 -lär-ning öcmiş amrılmış nom-ïnga  
17 iyin udu bolsar ,, čin kirtü yoq  
18 ärür öcürgülük ulatı öcürdäci  
19 tip timäki ärsär ,, bo bölük-dä

17b üç qırq

01 aşnu-ča iki kölungü-däki-läriq ,,  
02 trs azay nom-luy-larıy bo iki  
03 tözlüg-läriq ,, bo nom-qa idiş  
04 boltaçı ärmäz üçün adırıp ünt  
05 -ürüp ,, basa üzäliksiz bodi tuy  
06 -maq tigli könisinčä bişrunu yori  
07 -yuluq yoluy bulmaduq ,, alqu bişrunu  
08 yoridaçı tözlüg-läriq körkiqip  
09 anta kin yalanguz burxan kölungü  
10 -si-ning tözin uqıtıdäci nom-ta  
11 könisinčä bişrunu yoridaçı kişi  
12 -läriq bkiz blgülüg uqıtyalır

7

- 13    üçün ärür „, olar mn blgüg nom  
 14    blgüg turyurmadin iki-siz täring  
 15    qapiy-qa kâzdä kirip „, uluy tolu  
 16    tuymaq kōngül tigli ariy süzük  
 17    bilgä biliglig köz üzä „, alqu  
 18    tidiy tuduy-lar ärsär ol oq tip  
 19    tuymaq ärür „, ömāk-lig bolmaq

„ ... (a01) Das Trennen und das Unterscheiden schwinden durch das Eintreten in den Ort der ... “  
 (a03-05) **Wie ist der wahrhaftig übend zu gehende Weg namens ‘Unübertreffliche Bodhi-Erleuchtung’?** (a05-07) Man muss (ihn) in dem Tor der Befreiung<sub>2</sub> suchen, das sich auf der Wende zum Ende befindet. (a07-11) Durch die Darlegung im Sūtra: „Das eigene Wesen der vollkommenen Erkenntnis hat kein Wesen“ erklärt man, dass die früheren fünf Wesenhabenden nicht vorhanden sind.

(a11-13) Während die Lebewesen dadurch, dass sie umherirrend<sub>2</sub> in die Irre geleitet sind und den zu löschenden *dharma* nicht löschen können, (a13-15) gibt es dann unter den fälschlich (ausführenden) Tätigen und den Wirkungen Unterschiede. (a15-18) Wenn man den gelöschten und sich beruhigten *dharmas* der Tathāgatas folgt, gibt es wahrhaftig<sub>2</sub> diejenige, die gelöscht werden müssen, noch diejenige, die löschen. (a19) Was (diese) Darlegung betrifft, (b13) so ist sie dafür, (a19-b5) dass man in diesem Kapitel zuerst die in den zwei Fahrzeugen Befindlichen und die Häretiker<sub>2</sub>, diese zwei Wesenhaltigen, unterscheidet und herausbringt, weil sie für diesen *dharma* kein Gefäß werden, (b5-8) und danach alle sich übend wandelnden Wesenheiten zeigt, die den wahrhaftig übend zu gehenden Weg namens „Unübertreffliche Bodhi-Erkenntnis“ nicht erlangt haben, (b9-13) und man (sie) dann später den Menschen, die das Wesen des alleinigen Buddha-Fahrzeugs lehren und in der Lehre wahrhaftig sich üben und wandeln, klar und deutlich lehren soll. (b13-19) Ohne das Ich-Merkmal und das *dharma*-Merkmal hervorzubringen, treten sie sofort in das nicht-zweifache tiefe Tor ein und erkennen durch das reine<sub>2</sub> und weise<sub>2</sub> Auge namens „großer vollständiger Erleuchtungssinn“, dass alles, was die Hindernisse<sub>2</sub> angeht, genau so ist. (19) Das Werden des Denkens ...

### **Kommentar**

Z. a10: Der Satz „dass die früheren fünf Wesenhabenden nicht vorhanden sind“ entspricht inhaltlich z. B. der Interpretation im Kommentar von Zongmi 宗密, *Dafang guangyuanjue xiuduoluo liaoyijing lueshu zhu* 大方廣圓覺修多羅了義經略疏 [T. 1795, 554a24]: 圓覺自性非性。非前五性, 及貪愛等, 輪迴差別之性.

### **Nr. 18 [Faksimiles VI, VII]**

Die Blattzahl ist 54. Bei diesem Blatt handelt es sich mit Sicherheit um den Kommentar zum



Anfang des *Yuanjuejing* 圓覺經: 如是我聞。一時婆伽婆, ... [T. 842, 913a24].

Zongmi 宗密 interpretiert in seinem Kommentar (z. B. T. 1795 *Dafang guangyuanjue xiuduoluo liaoyijing lue shu zhu* 大方廣圓覺修多羅了義經略疏) diesen typischen Wortlaut am Anfang als die Vollendung von *xin* 信, *wen* 聞, *shi* 時 und *zhu* 主. Nach seiner Ansicht ist *rushi* 如是 das Vollenden von *xin* 信 (= chin. *xinchengjiu* 信成就), *wowen* 我聞 das von *wen* 聞 (= chin. *wenchengjiu* 聞成就), *yishi* 一時 das von *shi* 時 (= chin. *shichengjiu* 時成就) und *poqiepo* 婆伽婆 das von *zhu* 主 (= chin. *zhuchengjiu* 主成就). Der Inhalt des betreffenden Blattes basiert wahrscheinlich auch auf dieser Einteilung in die vierartigen Vollendungen. So entspricht Z. a01-07 der Interpretation von *rushi* 如是 (Vollenden von *xin* 信), Z. a07-19 steht für *wowen* 我聞 (Vollenden von *wen* 聞), Z. a19-b15 ist für *yishi* 一時 (Vollenden von *shi* 時), und der Passus ab Z. b15 erklärt *poqiepo* 婆伽婆 (Vollenden von *zhu* 主). Die Interpretation selbst entspricht wörtlich jedoch nicht der von Zongmi 宗密 u.a., sondern es handelt sich dabei um eine eigenständige. Denn als Interpretation zum Vollenden von *wen* 聞 zitiert der alttürkische Text einen Satz aus dem *Butuizhuan falunjing* 不退轉法輪經 (T. 267), und bei der Interpretation für das Vollenden von *shi* 時 wird neben den Sätzen, die mit der Theorie *weishi sanshi* 唯識三世 vergleichbar sind, eine Passage von einer unbekanntenen Person namens Silu angeführt. Das Zitat aus dem *Butuizhuan falunjing* 不退轉法輪經 (T. 267) wurde wahrscheinlich aus dem folgenden Satz umgeformt:

a14-17 = 無聲可取, 聲名字空。文殊所問, 是聲如風, 無所依止, 聲即解脫。 [T. 267, 229c5-7]

Vor dem Kommentar zum *poqiepo* 婆伽婆 (< Skt. *bhagavat*) steht der folgende Satz in Z. a18 f.: „Wenn es ins Türkische übersetzt wird“. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man das Uigurische, das im breiteren Sinne als ein alttürkischer Dialekt zu klassifizieren ist, als *türkčä* „Türkisch“ bezeichnet. Das Epitheton Buddhas *tngrilärning tngri* „Göttergott“ ist unter Berücksichtigung des häufigen Epithetons *tngri tngri* nicht außergewöhnlich. Es ist jedoch bemerkenswert, dass *yig yörüglüg tngri* zusätzlich dazu hinzugefügt wurde. Auch wenn der betreffende Kommentar aus dem Chinesischen übersetzt worden sein sollte, kann man davon ausgehen, dass der Satz ab Z. a18 „Türkisch ...“ mit Sicherheit nicht in der chinesischen Vorlage gestanden hat. Bei diesem Satz handelt es sich daher um eine alttürkische Ergänzung. Diese weist auch auf die Möglichkeit hin, dass der Text ein uigurisches Originalwerk ist.

18a

- 01 ärdükin kirtgünmäsär „čün kirtü
- 02 kirtgünč tip atanmaz <lar> „kim-lär
- 03 birök bo čün kirtü kirtgünč-kä
- 04 kirsär „ötrü töşüg tüpkärü
- 05 tanuqlayu tükädür-lär tip „anin
- 06 kirtgünč-kä tükäl-lig bolmaq tip
- 07 sözlämiš ärür „äšidmäk qayu ärki

08 tip tisär „, alqu nomlar-nïng mnsiz  
 09 –in tuyup kōngül-nüing yruq ödvi  
 10 bolmaq-ï ärür „, ün-kä tayaq-lïy  
 11 –in äšidgäli bulmaq ärsär „, äzüg  
 12 igid bilig-ning iŝ-i ärür „, taymaq  
 13 –sïz nomluy tilgän atly sudur-ta  
 14 sözläyür „, tutyaqlanyuluq ün yoq  
 15 ärip „, ün tigüçi at ymä quruy  
 16 ärür „, kōngül tayaq-sïz bolsar „, ün  
 17 tigli ađqanyu-tin ozar qutrulur  
 18 tip anin äšidmäk-kä tükäl-lig  
 19 bolmaq tip sözlämiŝ ärür „, ödkä  
 18b tört altmïŝ  
 01 tükäl-lig bolmaq qayu ärki tip  
 02 tisär „, kōngül-tä üç öd-lär yoq  
 03 ärip „, alqu nom-lar ilki-dinbärü  
 04 ylanguz kōngül oq titir „, kōngülüg  
 05 nomuy tolu ötkürgüçi ärsär „, öd  
 06 ol kün ol tip balyuluq bolmaz „, si  
 07 lu atly uluy baxŝi inčä tip  
 08 sözlämiŝ ärür „, yomtaru yuuz yugärü  
 09 öd tigülük yoq ärip „, üç ödkü  
 10 nom-lar tip ađqanur-lar ilinür-lär „,  
 11 öd tigli nom-nung yoq-in bilsär  
 12 ötkürsär „, bir kŝan-ta köni  
 13 tuymaq-ïy bulur-lar tip „, anin öd  
 14 –kä tükäl-lig bolmaq tip sözlämiŝ  
 15 ärür „, idi-kä tükäl-lig bolmaq qayu  
 16 ärki tip tisär „, änätkäk tilinčä  
 17 atı kötrülmiŝ tip tiyür „, munı  
 18 türkčä aytarsar tngri-lär-ning  
 19 tngriŝi yig yörüglüg tngri tip

(a01-02) „Wenn man .... nicht glaubt, dass man ... ist, wird (es) nicht der wahre<sub>2</sub> Glauben genannt.

(a02-05) Wer in diesen wahren<sub>2</sub> Glauben eintritt, bezeugt dann gründlich das Wesen.“ (a05-07)

Deshalb erklärt man, dass man (des) Glaubens teilhaftig wird.

(a07-10) Was ist das Hören? Es ist, dass man die Ich-losigkeit aller dharmas erkennt und dass der Sinn licht und durchdringend wird. (a10-12) Was man auf die Stimme gestützt hören kann, ist

eine Angelegenheit des falschen<sub>2</sub> Wissens. (a12-16) Im Sūtra namens „Dharma-Rad des Nicht-Herabgleitens“ erklärt man (folgendermaßen): „Die Stimme, an die man sich halten muss, ist nicht vorhanden, und der ‚Stimme‘ genannte Name ist auch leer. (a16-18) Wenn der Sinn ohne Stütze ist, befreit<sub>2</sub> man sich von dem ‚Stimme‘ genannten Bereich“. (a18-19) Deshalb erklärt man, dass man des Hörens teilhaftig wird.

(a19-b04) Was ist es, dass man die Zeit vollkommnet? Im Sinn sind die drei Zeiten nicht vorhanden, und alle *dharmas* sind von Anbeginn her nur der Sinn. (b04-06) Wer den Sinn und den *dharma* vollkommen durchdringt, ist nicht an die Zeit und den Tag gebunden. (b06-13) Der große Meister namens Silu hat folgendermaßen gesprochen: „Obwohl, was ‚die gegenwärtige Zeit‘ zu nennen ist, überhaupt nicht vorhanden ist, fesselt und hängt man sich an die Drei-Zeiten-Doktrin. Wenn man erkennt und durchdringt, dass ‚die Zeit‘ genannte Doktrin nicht existiert, erlangt man in einem Augenblick die wahre Erleuchtung.“ (b13-15) Deshalb erklärt man, dass man die Zeit vollkommnet.

(b15-19) Was ist es, dass man den Herrn vollkommnet? Es ist in der indischen Sprache „der, dessen Name erhaben ist“. Wenn man es ins Türkische überträgt, (heißt es) „der Göttergott, der gute Deutungen habende Gott“. ...

### Kommentar

Z. a02: *lar* wurde mit dem nebenstehenden Zeichen getilgt.

### Nr. 19 [Tafel VI, VII]

Die Blattzahl ist 61. Dieses Blatt bezieht sich auf den Anfang des ersten Kapitels „Bodhisattva Maitreya (YK: Fehler für Mañjuśrī)“.

Bei den Zeilen a01-17 handelt es sich um einen Kommentar. In ihnen wird der Sūtratext interpretiert, der auf dem vorangehenden Blatt zitiert worden sein soll. Dies wird dadurch bestätigt, dass a01-04 „der auf dem Ort der Ursache befindliche *dharma*-Wandel“, a08-13 „Mein Wunsch (wird) ergebst (folgendermaßen geäußert) ...“, und a13-15 „bis zu drei wiederholt ... hat ... gefragt“ im Kommentar aus dem fett markierten Teil im unten zitierten Sūtra [T. 842, 913b8-13] stammen:

大悲世尊，願爲此會，諸來法衆，說於如來，本起清淨，因地法行。及說菩薩，於大乘中，發清淨心，遠離諸病，能使未來，末世衆生，求大乘者，不墮邪見。作是語已，五體投地。如是三請。終而復始。

Ab Z. a17 beginnt ein Zitat aus dem Sūtra, bei dem es sich um die Übersetzung des folgenden Textes handelt. Er folgt unmittelbar den oben zitierten Sätzen.

a17-b15 = 爾時世尊，告文殊師利菩薩言。善哉善哉，善男子，汝等乃能，爲諸菩薩，諮詢如來，因地法行。及爲末世，一切衆生，求大乘者，得正住持，不墮邪見，汝今諦聽。當爲汝說。

時文殊師利菩薩，奉教歡喜，及諸大衆，默然而聽。[T. 842, 913b14-18]

Dieser Sūtratext wird ab Z. b16 kommentiert. Inhaltlich ist der Kommentar mit den Stellen wie *zanxu* 讚許 „preisen und erlauben“ bzw. *xianzanhouxu* 先讚後許 „zuerst preisen und danach erlauben“ im *Da fang guang yuan jue xiu duo luo liao yi jing lue shu zhu* 大方廣圓覺修多羅了義經略疏 von Zongmi 宗密 [T. 1795, z.B. 531c3, 5] vergleichbar.

19a

01 bir ärsär „ötrü tägimlig ärmäz  
02 ärti üç türlüg-lär üzä  
03 adirilyali „birök tiltay orun-taqi  
04 nomluy yoriy-niing iş simaq üzäki  
05 adirt-lari bolsar „nätägin köni  
06 –sinčä särilip turyali bulup „bir  
07 täg uluy tolu tuymaq tözüg  
08 tanuqlayali bulur arki „küsüš-üm  
09 täginür ančulayu kälmiš „tuymaq-liy  
10 qapiy-iy ača yada körkiđip  
11 kim alqu tinly-lariy trs körüm  
12 –tin birtämläđi öngi ödrültürü  
13 yrliqazun tip „anı üçün üç  
14 –kädägi ötlüm ötlüm qop kōngül  
15 –in isinü yilinü ötünmiš ayitmiš  
16 ärür „bo ärsär öngdüнки girant  
17 –ning yörügi ärür „sudur-ta ol  
18 ödün ađi kötrülmiš mančuširi  
19 bodistv-qa inčä tip yrliqadı „

19b bir yitmiš

01 ädgü ay ädgü ay tözün-lär  
02 oyli-y-a „sizlär anilayu oq  
03 udunguzlar alqu bodistv-lar üçün „  
04 ötüngäli ayityali ančulayu kälmiš  
05 –ning tiltay orun-taqi nomluy  
06 yoriy-ımın „ulatı üzlünčü öd  
07 –täki alqu tinly-larta uluy kölün  
08 –gü nomuy tilädäči-lärig „köni nom  
09 –ta turmaq-iy buldurup trs körüm  
10 –tä tüšürmägäli „sizlär ąmti  
11 titrü tinglägäli sizlär-kä nomlayın  
12 tip „ol ödün mančuširi bodistv

12

- 13 yrliŷ-iy tǎginip ǒgirip sǎvinip „  
 14 ulatī alqu uluy quvray birlǎ ŷuk  
 15 bolti-lar ǎŷidgükǎ tip timǎki ǎrsǎr „  
 16 ŷastr-ta sǒŷlǎyür bo ǎrsǎr ǒgmǎk  
 17 taplamaq ǎrür „ alqu qamay burxan-lar  
 18 -qa ymǎ nom ayitdači-lar bolsar „  
 19 otyuraq aŷnu-ča ǒgǎ külǎyü

(a01-03) Wenn (es nur) eins ist, so war (es) dann nicht geziemend, durch drei Arten getrennt zu werden. (a03-08) Wie kann man wahrhaftig verweilen und stehen bleiben, und wie kann man wohl ebenfalls das Wesen der großen und vollkommenen Erkenntnis bezeugen, wenn die Unterschiede des im Ort der Ursache befindlichen *dharma*-Wandels in der Angelegenheit vorhanden sind? (a08-13) Mein Wunsch (wird) ergebend (folgendermaßen geäußert): „Der Tathāgata möge das Tor der Erkenntnis öffnend und ausbreitend zeigen, damit er alle Lebewesen von den falschen Ansichten gänzlich getrennt werden zu lassen geruhen möge!“ (a13-16) Deshalb hat man bis zu ‚drei‘ fortlaufend mit den ganzen Herzen sich erwärmend<sub>2</sub> gebeten und gefragt. (a16-17) Was dieses betrifft, so ist es die Deutung des früheren *grantha*.

(a17) **Im Sūtra:** (a17-19) „Zu der Zeit hat der Bhagavan zu dem **Bodhisattva** Mañjuśrī folgendermaßen zu sprechen geruht: (b1-10) ‚O gut, o gut! Edler Sohn! So könnt Ihr um aller **Bodhisattvas** willen bitten und fragen nach meinem, des Tathāgata, auf dem Ort der Ursache befindlichen *dharma*-Wandel und weiterhin nach den den Mahāyāna-*dharma* Suchenden unter allen Lebewesen in der Endzeit, um (sie) das Bestehen im wahren *dharma* erlangen und (sie) nicht (mehr) in die falschen Absichten fallen zu lassen. (b10-12) Nun hört ihr genau zu! Ich werde Euch predigen.‘ (b12-15) Zu der Zeit nahm der **Bodhisattva** Mañjuśrī die Lehre an, freute sich (darüber) und jauchzte. Und er und die ganze große Schar wurden still, um (es) zu hören. (b16-17) (Dieses) **erklärt man (folgendermaßen) im Śāstra:** „Was dieses angeht, so ist es das Loben und das Annehmen. (b17-19) Wenn es ferner diejenigen gibt, die alle<sub>2</sub> **Buddhas** nach dem *dharma* fragen, loben und preisen (sie) sicher zuerst ...“

### Kommentar

Z. a14: *qop kǒngül* bedeutet zwar wörtlich „alle Herzen“, aber man verwendet es wahrscheinlich für die Bedeutung „Aufrichtigkeit“ (= chin. *zhenxin* 真心) in der Phrase *xianshi zhenxin* 顯示真心, die im Kommentar im *Dafang guangyuanjue xiuduoluo liaoyijing lüeshu* 大方廣圓覺修多羅了義經略疏, von Zongmi 宗密 [T. 1795, 531c2] vorkommt.

### Nr. 20 [Tafel VIII, IX]

Die Blattzahl ist 202. Dieses Blatt entspricht dem Kommentar zum neunten Kapitel *Jingzhuyezhang pusa zhang* 淨諸業障菩薩章.

Der Ausdruck *qilinčiy ariy süzük qiltači bodistv* [a03-04, a05-06] „Bodhisattva, der das *karma*

reinigt“ entspricht mit Sicherheit dem chinesischen Namen *jingzhuyezhang pusa* 淨諸業障菩薩, obwohl die alttürkische Entsprechung für das Zeichen *zhang* 障 fehlt.

Bei den Zeilen a01-19 handelt es sich um den Kommentar zum Sūtrertext, der im vorangehenden Blatt zitiert worden sein muss. An verschiedenen Stellen befinden sich die Sätze, die aus dem Sūtrertext stammen. Die Sätze wie z.B. Z. a01 „um zu hören“, Z. a13 „wie man jemanden fragt“, und Z. a15-17 „die Leute sind mit Freuden still geworden, um zu hören“ sind die wörtlichen bzw. verkürzten Zitate aus dem Sūtrertext [unten in Fett], und bei dem Satz Z. a06-12 „weil alle Bodhisattvas ... fragen“ handelt es sich auch um ein umformuliertes Zitat aus dem Sūtrertext [unten Wellenlinie].

世尊，若此覺心，本性清淨，因何染污。……唯願如來，廣爲我等，開悟法性。令此大衆，及末世衆生，作將來眼。……

爾時世尊，告淨諸業障菩薩言。……汝今諦聽。

時淨諸業障菩薩，奉教歡喜，及諸大衆，默然而聽。[T. 842, 919b6-14].

Bei dem Text auf der Rückseite des betreffenden Blattes handelt es sich vollständig um Zitate aus dem Sūtrertext, der unmittelbar dem oben zitierten Teil folgt:

b01-19 = 善男子，一切衆生，從無始來，妄想執有，我人衆生，及與壽命。認四顛倒，爲實我體。由此便生，憎愛二境，於虛妄體，重執虛妄。二妄相依，生妄業道。有妄業故，妄見流轉。厭流轉者，妄見涅槃。[T. 842, 919b14-18]

20a

- 01 -lar äšidgü-kä tip timäki ärsär ,,
- 02 šastr-ta sözläyür ,, ančulayu kälmiš
- 03 -ning nä ymä qilinčiy ariy süzük
- 04 qiltači bodistv-iy ögmäk taplamaq
- 05 -i ärsär qilinčiy ariy süzük qilt
- 06 -ači bodistv alqu bodistv-lar ulatı
- 07 üzlünčü ödtäki alqu tınlı-lar
- 08 üçün ,, kim yugärüki kinki bodi
- 09 tuymaq-iy tilädäči-lär ärsär ,, köni
- 10 nomluy közüg bulzun-lar tip ,,
- 11 ariy süzük tolu tuymaq tözüg
- 12 ötünmiš ayitmiš-qa ,, anı üçün
- 13 titrü tinglägäli tip yrliqap ,,
- 14 uqıdu nomlayalı taplamış ärür ,, bo
- 15 tiltay-ın uluy quvray ögrünč-lüg
- 16 sävinč-lig bolup şuk boltı-lar
- 17 äšidgükä tip timiš ärür ,, muni

18 üzä öngdüнки girant-nıng  
 19 yörüg-in körkidür ,, ,,  
 20b iki yüz iki  
 01 sudur-ta tngri burxan yrliqadi  
 02 tözün-rär oyli-y-a ,, alqu  
 03 tınly-lar başlay-sız-dınbärü ,, igid  
 04 saqınç üzä mn kişi tınly ulatı  
 05 yasay-li bar tip ađqanur-lar ,,  
 06 bo tört türlüg tätrülmäk-lär  
 07 -tä čin kirtü mäning ät'öz-üm  
 08 tip ađqanmaq-intin ,, bo tıltay  
 09 -in ötrü aqlamaq-li amramaq-li  
 10 iki ađqanyu-lar tuyar ,, ol antay  
 11 äzüg igid ät'özüg qatnayu  
 12 yänä äzüg igidig ađqanur-lar ,,  
 13 iki türlüg äzüg igid-lär  
 14 bir ikintiš-kä tayanışmaq-in  
 15 -tin igidinčä qilinč yoli tuyar ,,  
 16 igidinčä qilinč bolmiš üçün ,,  
 17 igidinčä aqilmiš ävrilmiš köz  
 18 -ünür ,, aqılmaq ävrilmäkig irdäči  
 19 -lär ärsär igidinčä nirvan köşünür ,,

(a01-02) Was die Aussage „[Sie wurden ruhig], um (es) zu hören“ betrifft, so **erklärt man** (sie folgendermaßen) **im Śāstra**: (a02-05) „Alles wofür der Tathāgata den **Bodhisattva**, der das *karma* reinigt und läutert“, lobt und (was er ihm) befürwortet, (a12-14) hat er (=Tathāgata) „Hört genau zu!“ zu sagen geruht und zu lehren und zu predigen gebilligt, (a05-12) weil der **Bodhisattva**, der das *karma* reinigt und läutert“ für alle **Bodhisattvas** und weiterhin für alle Lebewesen in der Endzeit das Wesen des reinen und klaren vollkommenen Erkenntnisses (mit dem Wort) erbeten und gefragt hat: „Wer die gegenwärtige und zukünftige *Bodhi*-Erkenntnis sucht, möge die wahren *dharma*-Augen erlangen!“ (a14-17) Deshalb hat man gesagt: „Die große Gemeinde war froh und selig, sie wurde ruhig, um zu hören.“ (a17-19) Dadurch hat er die Deutung des früheren *grantha* gezeigt.

(b01) **Im Sūtra** hat der Gott, **der Buddha**, zu sagen geruht: (b02-05) „O Söhne Edler! Alle Lebewesen haften seit der Anfangslosigkeit durch den falschen Gedanken daran, dass es Ich, Mensch, Lebewesen und Belebtes gibt. (b06-10) Dadurch, dass sie wahrnehmen, „mein Körper besteht wahrhaftig aus diesen viererlei Falschheiten“, entstehen dann die zwei Wahrnehmungen: Hassen und Lieben. (b10-12) Diesen derartigen falschen<sub>2</sub> Körper aufhäufend nehmen sie nochmals das Falsche und Irrige wahr. (b13-15) Dadurch, dass die zweiartigen Falschheiten<sub>2</sub> sich gegenseitig

stützen, entsteht der Weg der Tat in der Irre. (b16-18) Weil die Tat durch die Irre entsteht, erscheint die Wanderung<sub>2</sub> in der Irre. (b18-19) Wer die Wanderung<sub>2</sub> verachtet, dem zeigt sich das Nirvāṇa irrtümlich.“

### **Kommentar**

Z. b2: Beim ersten *r* von *-rär* wurde der Haken für *-l-* vergessen. Es muss aber *-lär* sein.

### **Schlusskapitel**

Im vorliegenden Aufsatz wurden der Blockdruck des alttürkischen *Yuanjuejing* 圓覺經 und die Handschriften seines Kommentars vorgestellt, wobei einige Probleme weitere Untersuchungen verlangen.

Eine solche Problematik ist der Meister *Silu*, der in Z. b6-7 im Kommentar Nr. 18 vorkommt und nicht identifiziert werden konnte. Der Name *Silu* geht wahrscheinlich auf das Chinesische zurück. Aufgrund der alttürkischen Transkription der chinesischen Aussprache ist zwar z.B. *jinglu* 靜慮 als die chinesische Entsprechung zu erwarten, aber eine solche Person ist in chinesischen Quellen nicht belegt.

In den Fragmenten Nr. 19 Z. a16 und Nr. 20 Z. a02 kommt das Wort *šastr* (< Skt. *śāstra*) vor. Es bleibt jedoch im dunkeln, von wem dieses *śāstra* stammt. Bei den alttürkischen buddhistischen Texten kann es sich auch um einen chinesischen Kommentar handeln, obwohl das alttürkische Wort *šastr* eine Sanskrit-Herkunft hat. Mit diesem Wort kann der betreffende Text selbst bezeichnet werden, während aber auch die Möglichkeit nicht auszuschließen ist, dass es sich dabei um einen anderen Kommentar handelt. Der Kommentar ist jedoch mit Sicherheit nicht von Zongmi 宗密.

Es ist bedauerlich, dass einige relevante Fragen nicht einwandfrei geklärt wurden. Ich bitte dafür um Hinweise von allen Wissenschaftlern. Die Veröffentlichung von Fotos kann bei den zentralasiatischen Funden zur Identifizierung der Texte führen, die dem gleichen Text zuzuordnen sind oder mit dem betreffenden Text in enger Beziehung stehen. Dies könnte in Zukunft zur Lösung der genannten Probleme beitragen.